GANZ EINFACH

Fakten prüfen

Falschmeldungen, gefälschte Bilder und manipulierte Videos erkennen



Danilo Sieren

G A N Z E I N F A C H

Band 65

Fakten prüfen

Falschmeldungen, gefälschte Bilder und manipulierte Videos erkennen

Danilo Sieren

GANZ EINFACH

Die Reihe GANZ EINFACH erklärt Technik und Alltagsthemen so, wie es eine gute Freundin oder ein guter Freund am Küchentisch tun würde: geduldig, ehrlich und mit vielen Beispielen. Jeder Band steht für sich, und wo ein anderer Band ein Thema vertieft, steht ein Hinweis im Text.

Impressum und Hinweise zur Entstehung stehen auf der letzten Seite dieses Buches.

Vorwort

Es beginnt fast immer mit einem Gefühl. Ein Foto zeigt etwas Unerhörtes, ein Video lässt einen bekannten Politiker etwas Ungeheuerliches sagen, eine Sprachnachricht in der Familiengruppe warnt vor einer Gefahr, die angeblich »die Medien verschweigen«. Man ist empört, besorgt oder belustigt, und der Daumen liegt schon auf dem Knopf zum Weiterleiten, bevor der Kopf die erste Frage gestellt hat: Stimmt das überhaupt?

Diese Frage war nie so schwer zu beantworten wie heute. Fotos lassen sich seit Jahrzehnten bearbeiten, aber erst seit wenigen Jahren erzeugt eine Software auf Zuruf ein Bild, das wie eine Pressefotografie aussieht, ein Video, in dem ein Mensch Dinge sagt, die er nie gesagt hat, oder eine Stimme, die am Telefon klingt wie die eigene Tochter. Gleichzeitig verbreiten sich Inhalte schneller als je zuvor, ausgewählt von Algorithmen, die nicht nach Wahrheit sortieren, sondern nach Aufmerksamkeit.

Die gute Nachricht: Man muss kein Experte sein, um sich zu schützen. Die meisten Falschmeldungen lassen sich mit wenigen Handgriffen entlarven, mit einer Rückwärtssuche für Bilder, einem Blick auf den Absender, einem Vergleich mit zwei seriösen Quellen. Und wo Technik an Grenzen stößt, hilft eine Haltung: innehalten, bevor man teilt. Dieses Buch vermittelt beides, die Werkzeuge und die Haltung.

Es erklärt, warum Falschmeldungen wirken und wie sie sich verbreiten, zeigt Schritt für Schritt, wie man Quellen, Zahlen, Bilder, Videos und Stimmen prüft, und widmet sich ausführlich den Fälschungen, die mit künstlicher Intelligenz entstehen. Es stellt Herkunftsnachweise vor, die seit Kurzem in Kameras und Telefonen stecken, erklärt die neuen Kennzeichnungspflichten der europäischen KI-Verordnung und zeigt, was man tun kann, wenn man selbst Opfer einer Fälschung wird. Und es gibt Hinweise für das schwierigste Gespräch: das mit Menschen, die man liebt und die einer Falschmeldung glauben.

Durch das Buch begleitet dich Hanna Petersen aus Bochum. Sie ist 41 Jahre alt und unterrichtet Deutsch und Politik an einer Gesamtschule. Als die Schulleitung sie bittet, eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema Faktencheck zu gründen, sagt sie zu, ohne zu ahnen, wie nah das Thema ihr selbst kommen wird. Ihr Vater Klaus, 71, früher Elektriker auf einer Zeche in Recklinghausen, schickt in die Familien-

gruppe Videos, über die Hanna nicht mehr lachen kann. Und in der AG sitzen drei Jugendliche, die mehr über Plattformen wissen als ihre Lehrerin und weniger über Quellen, als sie glauben.

Du brauchst für dieses Buch kein technisches Vorwissen. Fachbegriffe erkläre ich beim ersten Auftreten, und die Kästen mit der Überschrift Vertiefung kannst du beim ersten Lesen überspringen. Am Ende wirst du nicht alles erkennen können, das kann niemand. Aber du wirst wissen, welche Fragen du stellen musst, und dich nicht mehr so leicht täuschen lassen.

Danilo Sieren, Dortmund, im November 2026

So arbeitest du mit diesem Buch

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert, die aufeinander aufbauen, aber auch einzeln gelesen werden können.

Die Kapitel 1 bis 4 erklären die Grundlagen: warum Falschmeldungen wirken, welche Arten es gibt, wie sie sich verbreiten und welche Denkfallen uns anfällig machen. Die Kapitel 5 bis 9 stellen die Grundmethode des Prüfens vor und wenden sie auf Quellen, Absender, Zitate, Zahlen und Studien an. Die Kapitel 10 bis 13 zeigen, wie man Bilder und Videos prüft: mit Rückwärtssuche, Metadaten, Geolokalisierung und der Analyse einzelner Bilder aus Videos. Die Kapitel 14 bis 18 widmen sich der künstlichen Intelligenz: erzeugten Bildern, Deepfake-Videos, geklonten Stimmen, Chatbots als Quelle und Herkunftsnachweisen. Die Kapitel 19 bis 28 behandeln besondere Felder und Lebenslagen: Messenger, eigene Betroffenheit, gezielte Kampagnen, Gesundheit, Betrug, Wahlen und Krisen, Recht, Faktenchecker und Werkzeuge, Gespräche mit Angehörigen und den Blick nach vorn.

Wer schnell etwas prüfen will, liest Kapitel 5 und die Werkstatt in Kapitel 10. Wer sich vor Betrug am Telefon schützen will, beginnt mit Kapitel 16. Wer einen Angehörigen hat, der Falschmeldungen verbreitet, findet in Kapitel 27 Hilfe.

Die Bausteine jedes Kapitels

Jedes Kapitel beginnt mit einer Erklärung in normaler Sprache. Tabellen fassen Merkmale, Werkzeuge und Unterschiede zusammen. Kästen mit der Überschrift **Vertiefung** erklären Hintergründe. **Achtung**-Kästen warnen vor Fallen, Risiken und rechtlichen Problemen. **Tipp**-Kästen enthalten Kniffe aus der Praxis. In den **Lernprojekt**-Kästen begleitest du Hanna Petersen, ihre Familie und ihre Arbeitsgemeinschaft.

In der **Werkstatt** setzt du das Gelernte Schritt für Schritt um. Am Ende jedes Kapitels beantworte ich **Häufige Fragen** und fasse in **Kurz gesagt** das Wichtigste zusammen. Im Anhang findest du ein Glossar, Checklisten, eine Übersicht der Werkzeuge, Fragen zum Selbsttest, einen Problemlöser und eine Liste englischer Begriffe.

Beispiele und Werkzeuge

Die Beispiele in diesem Buch sind, wo nicht ausdrücklich anders angegeben, typisierte Muster, wie sie in Faktenchecks immer wieder auftauchen. Ich gebe bewusst keine konkreten Falschmeldungen im Wortlaut wieder, denn jede Wiederholung trägt sie weiter. Werkzeuge und Plattformen ändern sich schnell. Alle Angaben haben den Stand November 2026. Die Methoden bleiben gültig, auch wenn sich einzelne Knöpfe verschieben.

ACHTUNG **Keine Gewissheit aus der Maschine**

Es gibt kein Programm, das zuverlässig sagt, ob ein Bild echt oder gefälscht ist. Erkennungswerkzeuge für KI-Inhalte irren sich in beide Richtungen, und Fälscher lernen, sie zu umgehen. Behandle jedes Ergebnis eines solchen Werkzeugs als Hinweis, nicht als Urteil. Die stärksten Belege sind fast immer die einfachsten: die Herkunft eines Inhalts, frühere Veröffentlichungen und unabhängige Bestätigungen.

Inhalt

Vorwort....3
So arbeitest du mit diesem Buch....5
Warum Falschmeldungen wirken....9
Die Arten von Falschinformationen....17
Wie sich Falschmeldungen verbreiten....25
Die Fallen im eigenen Kopf....33
Die Grundmethode....41
Quellen bewerten....49
Absender und Konten prüfen....57
Zitate und Zahlen prüfen....65
Studien richtig einordnen....73
Bilder prüfen: die Rückwärtssuche....80
Bilder prüfen: Metadaten und Bildanalyse....87
Ort und Zeit bestimmen....94
Videos prüfen....101
KI-generierte Bilder erkennen....108
Deepfake-Videos....116
Gefälschte Stimmen und Schockanrufe....123
Chatbots und KI-Texte als Quelle....130
Herkunftsnachweise und Wasserzeichen....137
Messenger und Kettenbriefe....144
Wenn es dich selbst trifft....151
Gezielte Desinformationskampagnen....158
Gesundheitsmythen....165
Betrug mit Falschmeldungen....172
Wahlen und Krisen....179
Was das Recht sagt....186
Faktenchecker und Werkzeuge....195
Mit anderen reden....203
Wie es weitergehen kann....210
Glossar....217
Die Grundmethode auf einen Blick....220
Werkzeuge im Überblick....221
Warnzeichen auf einen Blick....222
Checklisten....223
Fragen zum Selbsttest....225
Problemlöser....227
Die Stationen des Lernprojekts....228

Wichtige Adressen 230
Englische Begriffe.....231
Vorlage für ein Prüfprotokoll.....233
Nachwort.....234
Quellen und weiterführende Links.....235
Ausführliches Inhaltsverzeichnis.....237
Stichwortverzeichnis.....250
Impressum 254

KAPITEL 1

Warum Falschmeldungen wirken

Falschmeldungen sind kein neues Phänomen. Gerüchte, gefälschte Briefe und erfundene Berichte gibt es, seit Menschen Nachrichten austauschen. Neu ist die Geschwindigkeit, mit der sie sich heute verbreiten, die Leichtigkeit, mit der sich überzeugende Fälschungen herstellen lassen, und die Menge an Inhalten, durch die wir uns täglich bewegen. Dieses Kapitel erklärt, warum falsche Informationen so gut funktionieren, und legt damit die Grundlage für alles, was folgt.

Was eine Falschmeldung ist

Im Alltag spricht man von Fake News, Falschmeldungen oder Gerüchten. Fachleute unterscheiden genauer, denn nicht jede falsche Information ist eine Lüge, und nicht jede Täuschung ist falsch im Wortsinn. Eine Information kann

- erfunden sein,
- echt sein, aber aus dem Zusammenhang gerissen,
- echt sein, aber mit einer falschen Beschreibung verbreitet werden,
- verzerrt sein, durch Weglassen, Übertreiben oder Zuspitzen,
- technisch manipuliert sein, etwa durch Bildbearbeitung oder künstliche Intelligenz.

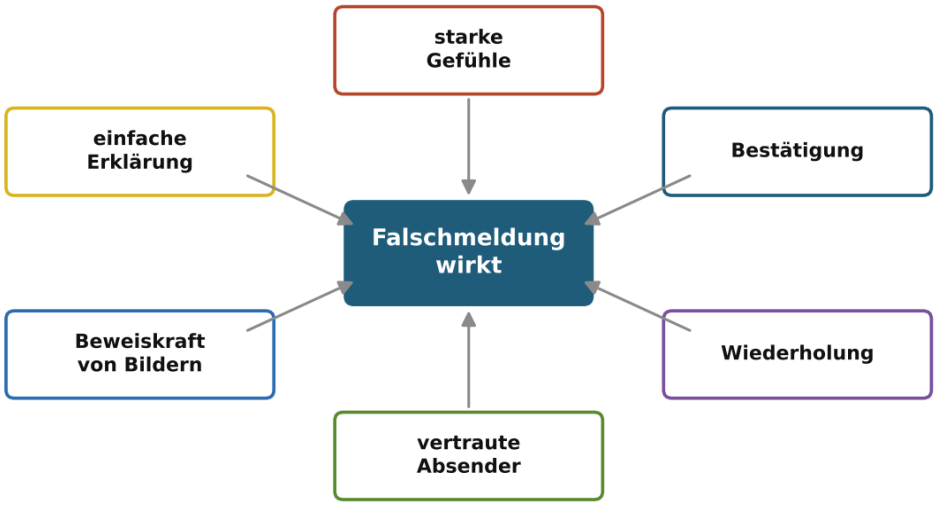
Gerade die zweite und dritte Form sind häufig. Ein echtes Foto von einer Überschwemmung in einem anderen Land, das als Bild aus der eigenen Stadt geteilt wird, ist nicht gefälscht, aber die Behauptung dazu ist falsch. Solche Fälle machen in Faktenchecks einen großen Teil aus. Kapitel 2 stellt die verschiedenen Arten ausführlich vor.

Warum wir glauben, was wir sehen

Unser Gehirn ist nicht darauf ausgelegt, jede Information gründlich zu prüfen. Es arbeitet mit Abkürzungen, die im Alltag meist gut funktionieren und gerade deshalb ausgenutzt werden können.

Mechanismus	Wirkung
Gefühl vor Verstand	Was empört, ängstigt oder rührt, wird schneller geteilt und weniger geprüft
Bestätigung	Was zur eigenen Meinung passt, erscheint glaubwürdiger
Wiederholung	Was man oft gehört hat, wirkt wahr, auch wenn es widerlegt wurde
Vertraute Absender	Was Freunde und Familie schicken, wird selten hinterfragt
Bildkraft	Fotos und Videos wirken wie Beweise
Einfache Erklärungen	Eine klare Schuldfrage ist leichter zu ertragen als ein komplizierter Zusammenhang

Der Wiederholungseffekt ist besonders tückisch. Psychologische Studien zeigen seit Jahrzehnten, dass Aussagen, die man mehrfach gehört hat, als glaubwürdiger eingeschätzt werden, selbst wenn man weiß, dass die Quelle unzuverlässig ist. Wer eine Falschmeldung widerlegt, indem er sie wörtlich wiederholt, kann sie unbeabsichtigt festigen. Faktenchecker stellen deshalb die richtige Information an den Anfang, nicht die falsche.



Warum Falschmeldungen wirken: starke Gefühle, Bestätigung der eigenen Meinung, Wiederholung, vertraute Absender und die Beweiskraft von Bildern greifen ineinander.

Wer Falschmeldungen verbreitet und warum

Hinter falschen Informationen stehen ganz unterschiedliche Absichten:

Absicht	Beispiele
Geld	Klickfallen mit Werbung, Betrug, Verkauf von Produkten
Politik	Beeinflussung von Wahlen, Spaltung der Gesellschaft, Werbung für eine Ideologie
Staaten	gezielte Kampagnen fremder Regierungen, siehe Kapitel 21
Aufmerk-samkeit	Reichweite, Follower, Bestätigung
Spaß	Streiche, Satire, die ernst genommen wird
Irrtum	Menschen, die selbst glauben, was sie weitergeben

Die größte Gruppe sind die Letzten: ganz normale Menschen, die etwas teilen, weil sie es für wahr und wichtig halten. Sie sind nicht die Urheber, aber ohne sie würde kaum eine Falschmeldung ein großes Publikum erreichen. Genau hier setzt dieses Buch an.

> **ACHTUNG** **Gutgläubigkeit ist keine Dummheit**
>
> Wer auf eine Falschmeldung hereinfällt, ist nicht dumm. Professionelle Fälschungen sind darauf ausgelegt, auch aufmerksame Menschen zu täuschen. Lehrerinnen, Ärzte, Journalisten und Wissenschaftlerinnen teilen ebenso Falsches wie alle anderen. Der Unterschied liegt nicht in der Intelligenz, sondern in Gewohnheiten: wer innehält, prüft und Fehler korrigiert, verbreitet weniger Falsches.

Was Falschmeldungen anrichten

Falsche Informationen sind nicht harmlos. Sie können

- **Gesundheit gefährden**, wenn Menschen wirksame Behandlungen ablehnen oder gefährliche Mittel einnehmen,
- **Geld kosten**, wenn sie Teil eines Betrugs sind,
- **Menschen schaden**, die fälschlich beschuldigt werden,
- **Vertrauen zerstören**, in Institutionen, in Medien und zwischen Menschen,
- **Gewalt auslösen**, wenn Gerüchte über angebliche Täter die Runde machen,
- **Familien entzweien**, wenn sich Angehörige über Fakten nicht mehr einigen können.

Der letzte Punkt wird oft unterschätzt. Viele Menschen erleben Falschmeldungen nicht als abstraktes Problem der Gesellschaft, sondern als Riss in der eigenen Familie, im Freundeskreis oder im Verein.

VERTIEFUNG Die Lüge ist schneller

Eine viel zitierte Studie des Massachusetts Institute of Technology untersuchte 2018 die Verbreitung von Nachrichten auf Twitter über mehr als ein Jahrzehnt. Das Ergebnis: Falsche Nachrichten verbreiteten sich schneller, weiter und tiefer als wahre, und zwar vor allem durch Menschen, nicht durch automatisierte Konten. Die Forscher vermuteten, dass falsche Nachrichten häufiger neu und überraschend wirken und stärkere Gefühle auslösen. Die genauen Zahlen hängen von Plattform und Zeitraum ab, das Grundmuster wurde aber in weiteren Untersuchungen bestätigt.

LERNPROJEKT Das Bild in der Familiengruppe

Es ist Sonntagabend, kurz nach acht. In der Gruppe »Familie Petersen« erscheint ein Bild, das aussieht wie eine Meldung der Tagesschau: Ab dem kommenden Jahr seien Ölheizungen in Mietwohnungen verboten, Vermieter müssten sofort umrüsten, die Kosten trügen die Mieter. Darunter schreibt Klaus: »Jetzt drehen die völlig durch.« Hannas Bruder Tobias antwortet mit drei wütenden Gesichtern. Hanna öffnet die Webseite der Tagesschau, sucht, findet nichts. Sie schreibt, das Bild sei gefälscht. Zehn Minuten später antwortet ihr Vater: »Das sieht doch genauso aus wie die Tagesschau. Seit wann glaubst du denen nicht mehr?« Hanna legt das Telefon auf den Küchentisch. Es ist das erste Mal, dass sie nicht weiß, was sie ihrem Vater antworten soll.

Eine kurze Geschichte der Täuschung

Wer glaubt, Falschmeldungen seien ein Kind des Internets, irrt. Schon kurz nach der Erfindung des Buchdrucks verbreiteten Flugblätter Gerüchte über angebliche Wunder, Hexen und Verschwörungen. Im 19. Jahrhundert prägten Zeitungen den Begriff der **Ente** für erfundene Meldungen. Und im 20. Jahrhundert nutzten Staaten Rundfunk und Presse für gezielte Propaganda.

Ein bekanntes deutsches Beispiel sind die **gefälschten Hitler-Tagebücher**, die das Magazin Stern 1983 als Sensation veröffentlichte. Ein Fälscher hatte Dutzende Kladden beschrieben, und angesehene Historiker bestätigten zunächst ihre Echtheit. Erst eine chemische Untersuchung von Papier, Bindung und Tinte zeigte, dass die Materialien aus der Nachkriegszeit stammten. Der Fall zeigt bis

heute, wie sehr der Wunsch nach einer Sensation die Prüfung schwächen kann, selbst bei Profis.

Zeit	Medium	typische Täuschung
16. bis 18. Jahrhundert	Flugblatt	Wunderberichte, Hetze
19. Jahrhundert	Zeitung	erfundene Sensationsmeldungen
20. Jahrhundert	Rundfunk, Presse	staatliche Propaganda, gefälschte Dokumente
um 2000	E-Mail	Kettenbriefe, Warnungen vor Viren
ab 2010	soziale Netzwerke	massenhafte Verbreitung, Bots
ab 2022	generative KI	erzeugte Bilder, Videos, Stimmen

Neu ist also nicht die Täuschung, sondern ihre Geschwindigkeit, ihre Reichweite und die Leichtigkeit, mit der sich überzeugende Fälschungen herstellen lassen. Die Werkzeuge, mit denen man sie prüft, folgen dagegen alten Prinzipien: Herkunft klären, Belege suchen, unabhängig bestätigen.

Vertrauen als Ressource

Falschmeldungen leben von Vertrauen, und sie zerstören es zugleich. Wer einmal erlebt hat, dass ein scheinbar seriöses Bild gefälscht war, misstraut künftig auch echten Bildern. Wer erfährt, dass ein Medium einen Fehler gemacht hat, zweifelt an allem, was dort steht. Langzeitstudien zum Medienvertrauen in Deutschland zeigen seit Jahren ein gespaltenes Bild: Ein großer Teil der Bevölkerung vertraut etablierten Medien im Großen und Ganzen, ein kleinerer, aber stabiler Teil lehnt sie grundsätzlich ab.

Für den Einzelnen ist die Frage nicht, ob man »den Medien« vertraut, sondern wem man bei welchem Thema aus welchen Gründen vertraut. Vertrauen sollte begründet sein: durch Transparenz, durch offene Korrekturen, durch nachvollziehbare Quellen. Ein Medium, das Fehler offen korrigiert, verdient mehr Vertrauen als eines, das nie Fehler zugibt. Und eine Quelle, die immer genau das bestätigt, was man ohnehin denkt, verdient besondere Vorsicht.

Begründetes Vertrauen	Blindes Vertrauen	Begründetes Misstrauen	Blindes Misstrauen
beruht auf Prüfung	beruht auf Gewohnheit	beruht auf Belegen	beruht auf Grundsatz
bleibt offen für Korrektur	übersieht Fehler	prüft im Einzelfall	lehnt alles ab

Ziel dieses Buches ist die erste und die dritte Spalte.

Falschmeldungen und Demokratie

Demokratie lebt davon, dass Bürgerinnen und Bürger über gemeinsame Angelegenheiten streiten und entscheiden. Dafür brauchen sie eine gemeinsame Grundlage an Tatsachen. Man kann über die richtige Antwort auf steigende Mieten unterschiedlicher Meinung sein, aber nicht sinnvoll streiten, wenn die einen glauben, die Mieten seien gesunken, und die anderen, sie hätten sich verdreifacht.

Falschmeldungen greifen diese Grundlage an. Sie verschieben Debatten von der Frage »Was sollen wir tun?« zur Frage »Was ist überhaupt passiert?«. Sie verstärken Misstrauen gegenüber Institutionen, ohne die Demokratie nicht funktioniert: Parlamente, Gerichte, Wahlbehörden, freie Presse. Und sie erschweren Kompromisse, weil jede Seite der anderen Lüge vorwirft.

Das bedeutet nicht, dass Kritik an Institutionen gefährlich ist. Im Gegenteil: Eine Demokratie braucht Kritik, Kontrolle und Widerspruch. Der Unterschied liegt darin, ob Kritik auf Tatsachen beruht und offen für Gegenargumente ist, oder ob sie auf Erfindungen beruht und jede Antwort als weitere Lüge abtut.

Wer Falschmeldungen prüft, verteidigt also nicht eine bestimmte Meinung, sondern die Möglichkeit, überhaupt fruchtbar über Meinungen zu streiten.

Warum das Thema alle betrifft

Viele Menschen denken bei Falschmeldungen an andere: an Leichtgläubige, an Menschen am Rand, an die Gegenseite. Doch Untersuchungen zeigen immer wieder, dass Menschen ihre eigene Anfälligkeit unterschätzen und die anderer überschätzen. Fachleute nennen das den Effekt der dritten Person: Die Medien beeinflussen angeblich alle, nur nicht einen selbst.

In Wirklichkeit begegnen alle Menschen, die soziale Netzwerke, Messenger oder Suchmaschinen nutzen, regelmäßig falschen oder irreführenden Inhalten. Ob man darauf hereinfällt, hängt weniger von Bildung oder Intelligenz ab als von Gewohnheiten, Stimmung und Thema. Wer müde ist, unter Druck steht oder sich über ein Thema besonders aufregt, prüft weniger. Die Frage ist also nicht, ob man betroffen ist, sondern wie man damit umgeht.

Werkstatt: Deine eigene Bilanz

1. Denke an die letzten zwei Wochen. Welche Nachrichten, Bilder oder Videos hast du weitergeleitet oder geteilt?
2. Notiere zu jedem: Woher kam es? Hast du die Quelle geprüft?
3. Welches Gefühl hat der Inhalt bei dir ausgelöst?
4. Suche bei zwei der Inhalte, ob seriöse Medien darüber berichten.
5. Halte fest, wie viele deiner geteilten Inhalte du sicher als wahr bestätigen kannst.

Häufige Fragen

Sind Fake News und Falschmeldungen dasselbe? Im Alltag ja. Fachleute vermeiden den Begriff Fake News, weil er auch als Kampfbegriff gegen unliebsame Berichterstattung verwendet wird.

Verbreiten nur bestimmte Gruppen Falschmeldungen? Nein. Sie kommen aus allen politischen Richtungen und Altersgruppen.

Kann ich eine Falschmeldung immer erkennen? Nicht immer, aber die meisten lassen sich mit einfachen Mitteln aufdecken.

Schadet es, eine Falschmeldung zu widerlegen? Es kann schaden, wenn man sie wörtlich wiederholt. Besser ist es, die richtige Information in den Vordergrund zu stellen.

Warum glaubt mein Vater mir nicht, wenn ich ihm Belege zeige? Weil Überzeugungen oft mit Gefühlen und Vertrauen verbunden sind. Kapitel 27 widmet sich diesem Gespräch.

Woher weiß ich, welchen Medien ich trauen kann? An Transparenz, Quellen, Korrekturen und der Trennung von Nachricht und Meinung, siehe Kapitel 6.

Haben Falschmeldungen in den letzten Jahren zugenommen? Ihre Menge ist schwer zu messen. Sicher ist, dass sie sich schneller verbreiten und leichter herzustellen sind.

Sind ältere Menschen anfälliger? Studien deuten darauf hin, dass ältere Menschen in sozialen Netzwerken häufiger Falschmeldungen teilen. Jüngere sind aber ebenso anfällig, etwa auf Kurzvideo-Plattformen.

Ist es schlimm, wenn ich nur aus Spaß etwas Falsches teile? Andere können es ernst nehmen. Wer Spaß teilt, sollte ihn als solchen kennzeichnen.

Woran merke ich, dass ich gerade getäuscht werden soll? Starke Gefühle, Zeitdruck und ein unbekannter Absender sind die häufigsten Signale. Wenn alle drei zusammenkommen, ist besondere Vorsicht geboten.

Kann eine Falschmeldung teilweise wahr sein? Ja, sehr oft. Gerade die Mischung aus Wahrem und Falschem macht sie überzeugend.

> KURZ GESAGT **Das Wichtigste aus Kapitel 1**
>
> Falschmeldungen sind erfundene, aus dem Zusammenhang gerissene, verzerrte oder manipulierte Informationen. Sie wirken, weil sie Gefühle ansprechen, Meinungen bestätigen, durch Wiederholung vertraut werden und von Menschen kommen, denen wir vertrauen. Hinter ihnen stehen Geld, Politik, Staaten, Aufmerksamkeit, Spaß oder Irrtum. Sie gefährden Gesundheit, Geld und Vertrauen. Wer innehält und prüft, verbreitet weniger Falsches.

KAPITEL 2

Die Arten von Falschinformationen

Wer etwas prüfen will, muss wissen, wonach er sucht. Nicht jede falsche Information ist eine gezielte Lüge, und nicht jede Täuschung lässt sich mit denselben Mitteln entlarven. Dieses Kapitel stellt die wichtigsten Begriffe und Formen vor, mit denen Faktenchecker arbeiten.

Desinformation, Fehlinformation, Malinformation

Die Forschung unterscheidet drei Grundformen nach der Absicht und dem Wahrheitsgehalt:

Begriff	Wahrheitsgehalt	Absicht	Beispiel
Desinformation	falsch	bewusste Täuschung, oft mit Ziel	erfundene Meldung, um eine Wahl zu beeinflussen
Fehlinformation	falsch	keine Täuschungsabsicht	jemand teilt die erfundene Meldung, weil er sie glaubt
Malinformation	wahr	Schaden zufügen	private Daten werden veröffentlicht, um jemanden bloßzustellen

Dieselbe Falschmeldung kann also Desinformation sein, wenn ihr Urheber sie in die Welt setzt, und Fehlinformation, wenn ein Onkel sie gutgläubig weiterleitet. Diese Unterscheidung ist für das Gespräch mit Angehörigen wichtig: Wer Fehlinformation teilt, ist meist kein Lügner, sondern selbst getäuscht.

Sieben Formen der Täuschung

Die Organisation First Draft hat eine Einteilung in sieben Formen entwickelt, die von Faktencheckern weltweit genutzt wird. Sie reicht von harmlos bis gefährlich:

Form	Beschreibung
Satire oder Parodie	keine Täuschungsabsicht, kann aber missverstanden werden
Irreführende Verknüpfung	Überschrift, Bild oder Vorschau passen nicht zum Inhalt
Irreführende Inhalte	echte Informationen werden so dargestellt, dass ein falscher Eindruck entsteht
Falscher Zusammenhang	echte Inhalte werden mit falschen Angaben zu Ort, Zeit oder Anlass verbreitet
Betrügerische Inhalte	Absender geben sich als echte Quellen aus, etwa mit gefälschtem Senderlogo
Manipulierte Inhalte	echte Bilder, Videos oder Dokumente werden verändert
Erfundene Inhalte	vollständig ausgedacht, oft mit dem Ziel zu täuschen und zu schaden



Sieben Formen der Täuschung, von Satire über falsche Zusammenhänge bis zu vollständig erfundenen Inhalten. Die Absicht zu täuschen nimmt von links nach rechts zu.

Satire und ihre Missverständnisse

Satire ist ein wichtiger Teil der Meinungsfreiheit. Satirische Webseiten und Sendungen überspitzen bewusst, um Missstände sichtbar zu machen. Das Problem beginnt, wenn ein satirischer Beitrag ohne Zusammenhang geteilt wird: als Bildschirmfoto ohne Absender, mit abgeschnittenem Logo, in einer Gruppe, die den Ursprung nicht kennt. Dann wird aus Satire Fehlinformation.

Manche Seiten tarnen sich bewusst als Satire, um sich vor Kritik zu schützen. Sie veröffentlichen erfundene Meldungen und verweisen nur im Kleingedruckten darauf, dass alles ausgedacht sei. Ein Blick

ins Impressum oder auf die Rubrik »Über uns« zeigt, ob eine Seite sich selbst als Satire versteht.

Clickbait und Überschriften

Clickbait, auf Deutsch Klickköder, sind Überschriften und Vorschaubilder, die mehr versprechen, als der Artikel hält. Sie sind nicht immer falsch, aber sie verzerren. Typische Formulierungen:

- »Was dann passierte, glaubst du nicht«
- »Ärzte hassen diesen Trick«
- »Diese Nachricht wird gelöscht, teile sie schnell«
- Fragen in der Überschrift, die der Artikel mit Nein beantwortet

Viele Menschen teilen Artikel, ohne sie zu öffnen. Untersuchungen zeigen, dass ein erheblicher Teil der geteilten Links in sozialen Netzwerken nie angeklickt wird. Dann zählt nur die Überschrift.

> **ACHTUNG** **Der Druck zum Teilen**
>
> Formulierungen wie »Teile das, bevor es gelöscht wird« oder »Die Medien verschweigen das« sind Warnzeichen. Sie sollen verhindern, dass man nachdenkt, und das Teilen zu einer moralischen Pflicht machen. Seriöse Informationen verschwinden nicht, nur weil man sie nicht sofort weiterleitet.

Propaganda, Gerücht, Verschwörungserzählung

Drei weitere Begriffe tauchen in diesem Zusammenhang oft auf:

- **Propaganda** ist die gezielte Verbreitung von Informationen, wahren wie falschen, um Meinungen im Sinne einer Partei, eines Staates oder einer Bewegung zu beeinflussen.
- **Gerüchte** sind unbestätigte Informationen, die sich von Mensch zu Mensch verbreiten. Sie können sich als wahr oder falsch herausstellen.
- **Verschwörungserzählungen** behaupten, dass eine geheime Gruppe hinter bestimmten Ereignissen steckt und die Öffentlichkeit täuscht. Sie sind meist so gebaut, dass jeder Gegenbeweis als Teil der Verschwörung gedeutet wird. Kapitel 27 zeigt, wie man mit Menschen spricht, die solchen Erzählungen glauben.

VERTIEFUNG **Warum der Begriff Fake News problematisch ist**

Der Begriff Fake News wurde um 2016 populär und wird seitdem auf zwei Arten verwendet: für tatsächlich falsche Nachrichten und als Schimpfwort für unliebsame, aber korrekte Berichterstattung. Politiker in vielen Ländern nutzen ihn, um kritische Medien abzuwerten. Fachleute sprechen deshalb lieber von Desinformation, Fehlinformation oder Falschmeldungen. Diese Begriffe sind genauer und weniger politisch aufgeladen.

LERNPROJEKT **Die erste Sitzung**

Die AG trifft sich dienstags in der siebten Stunde im Raum 214. Drei haben sich angemeldet: Emre, 16, der jeden Morgen eine Stunde auf TikTok verbringt, Lina, 15, die für die Schülerzeitung schreibt, und Jakob, 17, der sagt, er sei nur wegen der Bescheinigung da. Hanna hat zwanzig ausgedruckte Beispiele mitgebracht und bittet die drei, sie den sieben Formen zuzuordnen. Bei Beispiel elf wird Jakob still. Es ist eine Meldung über einen Bürgermeister, der angeblich seinen Dienstwagen gegen ein Pferd tauschen will. Jakob hat sie vor zwei Monaten in seiner Klassengruppe geteilt und dazu geschrieben, Politiker seien alle irre. Die Meldung stammt von einer Satireseite. Lina lacht. Jakob nicht. Er fragt, ob man so etwas wieder löschen kann. Hanna sagt, man könne es löschen. Zurückholen könne man es nicht.

Der fehlende Zusammenhang

Die häufigste Form der Täuschung ist nicht die Erfindung, sondern der **fehlende Zusammenhang**. Ein echtes Foto, ein echtes Zitat, eine echte Zahl werden so präsentiert, dass ein falscher Eindruck entsteht. Solche Fälle sind besonders schwer zu erkennen, weil jede einzelne Information für sich stimmt.

Typische Muster:

Muster	Wie es funktioniert
Altes als Neues	ein Bild oder Bericht von vor Jahren wird als aktuell geteilt
Fremder Ort	eine Aufnahme aus einem anderen Land wird der eigenen Stadt zugeschrieben
Ausschnitt	ein Teil einer Rede oder eines Videos fehlt, der die Aussage verändert
Ausnahme als Regel	ein Einzelfall wird so dargestellt, als sei er typisch